

Immer die Nase im Wind

Nachrichten aus dem Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste in Deutschland



BVÖGD
Bundesverband der Ärztinnen
und Ärzte des Öffentlichen
Gesundheitsdienstes e.V.

ψ DGPPN
Deutsche Gesellschaft
für Psychiatrie und Psychotherapie,
Psychosomatik und Nervenheilkunde

DGAS
Niedersachsen e.V.

Sechs Jahre nach der Gründung war Zeit für eine aktuelle Kursbestimmung

In erweitertem Kreis hat die Steuerungsgruppe des Netzwerks Sozialpsychiatrischer Dienste (SpDi) Ende Juli in Köln eine Zwischenbilanz gezogen und Verabredungen für die künftige Arbeit getroffen. Sechs Jahre nach seiner Gründung im Anschluss an eine erste bundesweite Fachtagung zur Zukunft der SpDi hat sich das Netzwerk ganz offensichtlich gut etabliert. Im Rahmen von vier bundesweiten und 17 regionalen Veranstaltungen mit insgesamt rund 1.000 Teilnehmenden gab es jede Menge guter Gelegenheiten für einen anregenden träger- und länderübergreifenden Erfahrungsaustausch. Die Veranstaltungen haben stets Fortbildungscharakter und dienen der Entwicklung fachspezifischer Arbeitskonzepte. Für die regionalen Netzwerke Nord und Ost sind weiter jährliche Treffen geplant, für Süd- und Westdeutschland sollen auch in Zukunft größere Veranstaltungen im Zweijahresrhythmus stattfinden – möglichst alternierend zur bundesweiten Fachtagung »Segel setzen!«. Zur Stärkung der vier regionalen Netzwerke wird sich der jeweilige Koordinator jetzt darum bemühen, für regelmäßiger Kontakte untereinander eine Arbeitsgruppe von Interessierten zu bilden.

Das Netzwerk will im gemeindepsychiatrischen Verbund aktiver werden

Die »Hannoveraner Thesen« von 2010 und das Thesenpapier zu Kernaufgaben der SpDi von 2012 haben beim Fachpersonal zur Klärung des Selbstverständnisses dieses Dienstes beigetragen, jenseits des sehr heterogenen Praxisalltags vor Ort. Zwei vom SpDi-Netzwerk herausgegebene Bücher, eine ganze Reihe von Artikeln in Zeitschriften sowie Workshops und Vorträge auf Tagungen anderer Organisationen haben die Arbeit dieses Dienstes für die Fachöffentlichkeit sichtbar gemacht. Das zeigt sich auch in Einladungen zur Mitwirkung des Netzwerks bei gemeindepsychiatrischen Forschungsprojekten bzw. bei der Erstellung von wissenschaftlichen Leitlinien. Die Steuerungsgruppe will künftig ein besonderes Gewicht darauf legen, in gemeinsamen Aktivitäten mit geeigneten Partnern in der gemeindepsychiatrischen Versorgung die spezifische Expertise der SpDi mit einzubringen. Dazu sollen in Zukunft verstärkt Positionen zu Fragestellungen erarbeitet werden, die das Wirkungsfeld der SpDi betreffen. Demnächst werden Stellungnahmen erarbeitet zum Bundesteilhabegesetz, zum Hometreatment bzw. zur stationersetzenden psychiatrischen Behandlung, zu Gemeindepsychiatrischen Zentren und zur Anstellung von Genesungsbegleitern im SpDi.

Die Steuerungsgruppe sucht einen engeren Kontakt zu den Bundesländern

In der Steuerungsgruppe sind neben den zurzeit elf Kooperationspartnern die vier regionalen Netzwerke mit je einer Person vertreten; die Treffen finden zwei- bis dreimal pro Jahr an wechselnden Orten statt. Ort und Zeitrahmen dieser Treffen werden so gewählt, dass alle auch am selben Tag wieder nach Hause fahren können. Das letzte Treffen in Köln war erstmals als Zukunftswerkstatt mit einer Übernachtung konzipiert. Die gute Atmosphäre und der großzügigere Zeitrahmen in Verbindung mit einer konstruktiven und zielorientierten Diskussion ließ den Wunsch aufkommen, dieses Format alle paar Jahre einmal zu wiederholen. Außerdem wurde zur besseren Verbindung mit den SpDi an der Basis und zur Nachwuchsgewinnung verabredet, aus jedem Bundesland eine Vertretung der SpDi zur Teilnahme einzuladen. Beim letzten Treffen in Köln fehlte aus dem Norden nur Hamburg, aus dem Westen waren Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz vertreten, aus dem Süden Bayern und Baden-Württemberg. Für den Osten sucht der Kollege aus Berlin noch Mitstreiter, die in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen tätig sind. Trotz aller großen und kleinen Nöte in den Kommunen und in der weiten Welt gehen wir nicht ohne Zuversicht an die Arbeit und hoffen ebenso auf engagierte Mitwirkung wie kritische Begleitung.

Kontakt / Koordination:

Sabine Erven • Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. • Fensckeweg 2 • 30165 Hannover • Tel. 0511/3881189121 • E-Mail: sabine.erven@gesundheit-nds.de

Kooperationspartner:

